

Sportler hoffen auf baldige Entwarnung

Asbestfund: Von der Sperrung der Ostschul-Turnhalle ist ein knappes Dutzend Vereine betroffen. Nach den Herbstferien wird es eng in den Trainingsstätten

Lemgo (tib). Bis nach den Herbstferien stellt sich die Lage entspannt dar. Erst anschließend könnte es für einige Lemgoer Sportvereine eng werden, sollte die Sperrung der Turnhalle der Ostschule dann noch weiter Bestand haben müssen. Wie berichtet, ist dort Asbest gefunden worden.

2014 hatte Eben-Ezer die Ostschule von der Stadt übernommen. Als der Sicherheitsbeauftragte der Stiftung nun zu einer Routinebegehung im Gebäude war, fiel ihm laut Christine Förster der Fußboden in der Umkleide auf. Wie die Leiterin der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit weiter ausführt, waren die kleinteiligen Platten ein Verdachtsmoment. „Die wurden seinerzeit oft mit Asbestbeimischung verbaut“, weiß Förster.

Außerdem waren die Platten kaum elastisch, gaben auf Druck nur wenig nach – ein weiterer Anhaltspunkt. Als der Fachmann dann einige Fußbodenteile löste, kam der typische schwarze asbesthaltige Klebstoff zum Vorschein.

Derzeit gebe es keine weiteren Indizien, dass neben Umkleide und Nebenräumen auch weitere Teile der Sporthalle betroffen sein könnten.



Normalerweise geht es hier schwungvoll zu: In der Turnhalle der Ostschule ist ständig etwas los. Doch jetzt ist die Trainingsstätte bis auf Weiteres gesperrt.

ARCHIVFOTO: MAUSCH

Vorsichtshalber hat die Stiftung Eben-Ezer dennoch eine umfangreiche Untersuchung in Auftrag gegeben, die auch die Sporthalle selbst umfasst. Und es wurde angeordnet: Bis klar ist, ob Asbest in der Raumluft liegt, findet in der Ostschule kein Sportunterricht mehr statt. Davon ist auch ein knappes Dutzend Sportvereine betroffen, wie Christine Förster mit Blick auf den Belegungsplan betont.

Die externen Nutzer wurden informiert. Doch das ganz

große Chaos ist deshalb bislang nicht ausgebrochen, wie der städtische Sportreferent Philip Pauge auf LZ-Anfrage bestätigt. Bei ihm sei lediglich die Tanzsportabteilung des TBV Lemgo vorstellig geworden, um anderswo unterzuschlüpfen. „Die haben aber auch den speziellen Wunsch, auf Parkett zu trainieren“, sagt Pauge, der sich darum bemüht, Zeiten in der Sporthalle in der Laubke freizuschaukeln, wo dieses Kriterium erfüllt werden könnte. Für den eben-

falls betroffenen TV Lemgo ist bis nach Ablauf der Herbstferien die Welt nach Angaben von Geschäftsführer Patrick Busse noch in Ordnung.

Zwar trainiert eigentlich die mit dem TBV Lemgo gemeinsam betriebene Cheerleading-Abteilung in der Ostschule, doch vorerst konnte für diese eine Hallenzeit am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium abgezockt werden. Patrick Busse: „Dort kehren allerdings nach den Herbstferien auch die Cricketspieler zurück.“

Zu den weiteren Vereinen, die eigentlich in der Ostschule heimisch sind, gehören nach Angaben von Christine Förster VfL Lterdissen, SC Lemgo-West, SC Union Entrup, der Reit- und Fahrverein „Rieper Turm“ sowie die Kolpingsfamilie. Auch die Volkshochschule habe für einen Kurs Hallenzeiten gebucht. Im Sinne aller Sportler hofft die Stiftung nach Worten von Förster, dass der Rundumcheck keine generelle Belastung in der Turnhalle ergibt. Wenn kein Asbest in der Raumluft zu finden sei und dieses sich auf den Fußboden in den Umkleiden beschränke, müsse die Sanierung nicht Hals über Kopf angegangen werden.